



EVANGELISCHE GEMEINSCHAFT
christustreff
mering

Jubiläumsausgabe

GEMEINDE aktuell



*Wir sind
20
Jahre jung!*

November 2024 – Januar 2025



Kaum zu glauben, wie schnell die Jahre vergangen sind! Am 28. November 2004 feierten wir den ers-

ten Gottesdienst in den Räumen der Kolping-Kulturwerkstatt. 79 Personen waren an diesem 1. Advent gekommen – damals noch mit Unterstützung der Muttergemeinde in Königsbrunn, aber schon mit dem Ziel vor Augen, eine eigenständige Gemeinde in Mering zu gründen.

Die überschaubaren Anfänge entwickelten sich schnell weiter. Aus Frauenfrühstücken, Hauskreisarbeit, Jung-schar und Teenie-Gruppen entstand nach und nach eine eigenständige Gemeindegemeinschaft. Ich habe das damals, als ich noch Jugendpastor in Königsbrunn war, voller Staunen von der anderen Lechseite aus beobachtet. „Ein Wunder“ – so hieß es damals oft angesichts der Zahlen und des raschen Wachstums in den Verbänden und im Arbeitskreis Gemeindegründung des Bundes evangelischer Gemeinschaften, zu dem unser Verband, der Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V., gehört.

Vieles war menschlich gesehen tatsächlich ein Wunder. Doch wenn man auf einen der Bibelverse hört, der in der Predigt an diesem ersten Gottesdienst vorkam, versteht man, wie Gott handelt: **»Ich bin der HERR, der Gott aller Menschen. Sollte mir etwas unmöglich sein?« (Jer 32,27)**

Für Gott war es kein Problem, so schnell eine Gemeinde entstehen zu lassen. Er hatte alles schon vorbereitet: Menschen zogen nach Mering, Kontakte entstanden, Meringer besuchten die Gottesdienste in Königsbrunn – all das schuf die Voraussetzungen dafür, dass der Christustreff entstehen konnte.

Für mich ist es immer noch ein Wunder, was wir an Gemeindegemeinschaft leisten. Wir feiern nicht nur regelmäßig Gottesdienste, sondern in den letzten Jahren hat sich vieles weiterentwickelt: Von den Pfadfindern über die vielen Kinder im Kindergottesdienst bis hin zur Seelsorgearbeit – es gibt so vieles zu bestaunen.

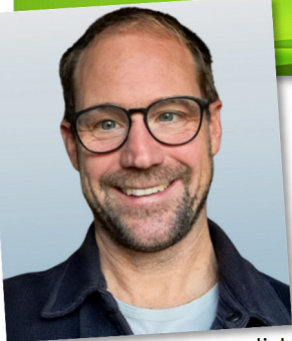
Für Gott ist nichts unmöglich, und deshalb glaube ich, dass wir im Christustreff noch mehr Wunder erleben und noch mehr staunen dürfen. In einer Zeit, in der Glaube oft zur Randerscheinung wird, hoffe ich, dass unsere Gemeinde Menschen für den Glauben anspricht und begeistert. Für Gott ist alles möglich, und deshalb haben wir Grund zum Feiern.

20 Jahre Christustreff

Das ist eine Geschichte voller kleiner und großer Wunder. Es ist gut, dankbar zurückzublicken, gemeinsam zu feiern und darauf zu hoffen, dass Gott in den nächsten Jahren erneut Unmögliches möglich macht.

Darauf freue ich mich mit Euch.

Euer Gemeinschaftspastor
Markus Krause



Der Christustreff wird 20. Das ist doch mal ein stolzes Alter und ich darf von Bamberg aus schonmal herzlich gratulieren.

An die Anfänge des Christustreff kann ich mich noch gut erinnern. Ich durfte dabei sein! Als wir die neuen Räume eingerichtet haben, wurde uns ein Bibelvers ganz wichtig. Mit einem der Jugendlichen zusammen habe ich ihn damals mit Overhead-Projektor an die Wand gegenüber der Küche projiziert und dann sorgsam abgemalt.

Brief an die Philipper 2,3: »Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst, und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem anderen dient.«

Das wäre doch mal eine Revolution. Stellt euch vor, jeder würde mal einen Schritt zurückgehen, die Erwartungen an Gemeinde und an die Geschwister nach unten schrauben.

Stellt euch mal vor, wir würden **einander mit Ehrerbietung zuvorkommen (Römer 12,10)**. Das wäre eine Kultur, die einen echten Unterschied macht.

Auf die Idee eines Freundes hin habe ich mir ein T-Shirt gestaltet und drucken lassen. Das ist mein Reminder, in welcher

Haltung ich leben will. Den Aufdruck seht ihr hier. Manchmal brauchen wir Reminder, um an unserer Haltung zu arbeiten und uns nicht „gehen“ zu lassen.

UN-
ERMÜD-
LICHER
ERMUTIGER
JESUS.

Peter Drucker, Management-Theoretiker, formulierte mal:

„Kultur frisst Strategie zum Frühstück.“ Für Gemeinde hieße das: Strategien können nicht greifen, wenn die Kultur, das gelebte Miteinander, nicht von Demut geprägt ist. Und da ist jeder gefragt. Du und ich. Aber mit mir fängt es an!

Vergesst diesen Vers nicht! Lass dein Herz davon leiten.

Herzlichst, Euer

Jochen Högendörfer
Jochen Högendörfer

Inhaltsverzeichnis

2	Editorial
3	Grußworte
6	Interview mit Stefanie Siemens
9	Gemeindeleben (Rückblick)
10	Gottesdienste, Termine, Gruppen
12	Gottesdienstjubiläum
13	Gemeindeleben (Vorschau)
14	Essay: 20 Jahre Christustreff
18	Buchempfehlung
19	Kinderseite
20	Impressum, Service

MACHEN ist wie WOLLEN – nur krasser

Viele Unternehmungen fangen mit einer Idee an, die dann etwas konkreter als „man müsste einmal...“ formuliert wird. Doch wie viele gute Ideen sind genau an diesem Punkt stecken geblieben?

In Mering war es anders – zum Glück! Die Idee, dass es in Mering eine Gemeinde des HGV geben sollte, war schon lange vor dem ersten Gottesdienst geboren. Doch da war noch mehr: Es fanden sich Menschen, die nicht nur wollten, sondern bereit waren, etwas zu tun. So gab es lange vor dem ersten Gottesdienst verschiedene Angebote, die durch die EvG Königsbrunn und vor allem durch „Königsbrunner“, die in Mering wohnhaft waren, durchgeführt wurden.

In der ersten Phase der Gründung durfte ich die Gemeinde als Coach begleiten und habe es immer wieder erlebt: Die Meringer reden nicht nur darüber, „was man mal sollte“. Sie sind bereit, sich mutig auf den Weg zu machen, anzupacken, sich Gott zur Verfügung zu stellen, neue Wege zu wagen, auszuprobieren...



Dass es euch nach 20 Jahren noch immer gibt, ist ein deutliches Zeichen dafür, dass bei euch heute noch Leute am Wirken sind, die nicht nur wollen, sondern auch tun.

Für eure Zukunft wünsche ich euch diese Bereitschaft, euch immer wieder neu auf den Weg zu machen, euch konkret einzubringen und mit anzupacken, damit die großartige Botschaft der Liebe Gottes in Mering und Umgebung verbreitet wird.

Gott segne euch darin!

Euer
Volker Ulm





Liebe Mitglieder und Besucher des Christustreff,

zum 20-jährigen Gottesdienstjubiläum grüßen wir euch ganz herzlich! Wir freuen uns über das, was Gott unter euch tut. Gott hat den Christustreff ins Leben gerufen und gesegnet und das tut ER auch weiterhin! Dafür beten wir.

Gemeinde Jesu, die Braut Christi, ist Gottes Erfindung. Wir haben den Start mit euch erlebt und wir wünschen euch für die Zukunft:

Mit Seiner Hilfe und unter Seiner Leitung sollt ihr...

- in der Gemeinschaft verbindlich sein,
- in der Jüngerschaft tiefgehend leben,
- durch die Anbetung stärker werden,
- durch Dienen hilfreicher werden,
- durch die Evangelisation mehr werden.

Wie ist das möglich?

- Wir suchen die innige Beziehung zu Jesus, so werden wir von Ihm gefüllt, wachsen zu Ihm und ehren Ihn.
- Wir gehen liebevoll miteinander um. Das heißt: Wir teilen unser Leben und prägen einander durch einen wertschätzenden, ehrlichen, offenen und transparenten Umgang.
- Wir dienen einander mit unseren Fähigkeiten. Das heißt: Wir helfen einander, unsere geistlichen Gaben zu entdecken, zu entwickeln und einzusetzen.
- Wir ordnen uns gerne Seiner Autorität unter. Das heißt: Wir akzeptieren Leitung auf allen Ebenen als biblisches Prinzip und begleiten unsere Leiter betend, kritisch und loyal.
- Weil Gott jeden Menschen liebt, soll durch uns jeder von Seiner Liebe erfahren. Das heißt: wir bezeugen Jesus in unserem Alltag und Umfeld.

Mit herzlichen Grüßen aus Radebeul,

eure

Lydia und Reinhard Weber

mit
Stefanie Siemens

**Liebe Stefanie,
lange hat es gedauert,
endlich ist es soweit: wir freuen**

uns auf dieses Interview, mit dem du uns Einblicke in dein Leben geben willst. Für die Neugierigen unter uns das Wichtigste zuerst: Nein, mit der Siemens AG bist du nicht verwandt oder verschwägert – auch nicht über deinen Ehemann; das haben wir schon früher geklärt. Wo liegen denn deine Wurzeln?

Ich bin in einem ländlichen Ort im Landkreis Südliche Weinstraße nahe der Stadt Landau in der Pfalz geboren. Ich wurde in meinen ersten Lebensjahren größtenteils von meinen Großeltern betreut, die unweit von meiner Familie wohnten, weil meine Eltern damals beruflich sehr stark in Anspruch genommen waren. Meine Großeltern nahmen ihren katholischen Glauben sehr ernst. Insbesondere meine Großmutter betete häufig mit mir und ich wurde natürlich schon als Kind katholisch getauft. Nach meiner Grundschulzeit besuchte ich das Maria-Ward-Gymnasium in Landau, eine Privatschule in der Trägerschaft des Bistums Speyer. Meine ältere Cousine war dort schon zur Schule gegangen und hatte sehr dafür geworben. Unter den Lehrkräften befanden sich einige Nonnen, eine von ihnen war jahrelang meine Klassenleiterin.

Dann hast du also eine gediegene katholische Erziehung genossen?

Das könnte man meinen. Aber trotz dieses eigentlich reichen Angebots an Vor-

bildern, die mich im christlichen Glauben hätten prägen können, ließ ich mich damals von anderen engen Bezugspersonen, die eine atheistische Einstellung hatten, mehr überzeugen. Die Folge war eine lange Phase der Orientierungslosigkeit und Sinnsuche. Ich verbrachte viele Wochenenden mit Partys und Discobesuchen und versuchte auf verschiedene Weise, irgendwo Halt und Gewissheit zu finden, am Ende aber ohne Erfolg.

Wie ist es dann zu einer Wende gekommen? Eine Weisheit besagt ja: Je überzeugter du dich von Gott entfernt hast, desto weiter ist der Weg zurück.

Auf einer großen Open-Air-Veranstaltung lernte ich eine junge Frau kennen, mit der ich mich anfreundete. Nachdem wir die Nacht über ausgiebig gefeiert hatten, nahm mich Sabine – so hieß sie – am folgenden Tag zu einem Bibelkreis mit. Das fühlte sich für mich ziemlich befremdlich an. Mir wollte nicht einleuchten, wie eine Person, die durch ihre ganze Erscheinung und Ausstrahlung cool, progressiv und lebenslustig wirkte, dennoch an Gott glauben konnte. Sie war aber authentisch und ich kam schließlich zu der Einsicht, dass christlicher Glaube und Spaß am Leben kein Widerspruch sein müssen. So tat ich einen ersten Schritt zurück zu Gott.

Wurde aus dem Schritt ein Weg?

Ja, aber schon mit Hindernissen. Nach dem Abitur wusste ich nicht, was ich studieren sollte. Ein Berufsberater legte mir ein Informatikstudium nahe, nachdem er meinem Abiturzeugnis schon beim ersten Hinsehen eine einschlägige Begabung für naturwissenschaftliche Fächer entnommen hatte. Mangels Alternativen, die ich

dem hätte entgegensetzen können, folgte ich seinen Empfehlungen und fand mich einige Monate später in einem Hörsaal der Universität Karlsruhe mit ca. 400 überwiegend männlichen Studienanfängern wieder. Bald bemerkte ich, dass mir dieses Fach nicht wirklich lag, und geriet in einen Zustand heftiger Verunsicherung. Eines Tages sah ich im Treppenaufgang zur Mensa einen Aushang, mit dem für eine Abenteuerreise nach Norwegen geworben wurde. Im Kleingedruckten war als Veranstalter die SMD (Studentenmission Deutschland) angegeben, was mich aber seit der Begegnung mit Sabine nicht störte. Also buchte ich die Reise und fand mich bald als Teil eines bunt aus ganz Deutschland zusammengewürfelten Haufens Studierender wieder. Die Überraschung war groß, als sich herausstellte, dass die Kanutouren, für die im Flyer geworben wurde, nur an den Nachmittagen stattfanden, während Vormittage und Abende großenteils für Lobpreis und Bibelarbeiten reserviert waren. Viele ärgerten sich darüber. Da ich aber immer noch auf der Suche nach Lebenssinn war, nahm ich diese Angebote wahr. Am Ende eines Gebetsabends bot mir eine der Leiterinnen ein auf meine persönliche Situation zugeschnittenes Gebet an, was mir zunächst unangenehm war. In der darauffolgenden Nacht begegnete mir Gott im Traum. Ich träumte die Szene einer Bibelstelle, in der es um das Weltgericht geht. Der Traum brannte sich tief in mein Gedächtnis ein, weil er sehr emotional war. Zunächst fielen die Gestirne vom Himmel, dann sah ich eine große Menschenmenge und einige davon schrien sehr laut. In diesem Moment kam Jesus vom Himmel herab und sagte zu mir: Wenn du an mich

glaubst, bist du gerettet. Daraufhin traf ich die Entscheidung, mit ihm mitzukommen und schwebte mit ihm über die Menschenmenge hinweg nach oben. Als ich am nächsten Morgen erwachte, verspürte ich in mir ein völlig anderes Lebensgefühl. Es fühlte sich an wie in den Armen eines liebenden Vaters, voller Geborgenheit. Ich erzählte der Leiterin von dem Traum und sie war so ergriffen davon, dass sie anfang zu weinen. Seit diesem Tag konnte ich bei Bibelarbeiten alle behandelten Bibelstellen verstehen, die mir vorher ein Rätsel gewesen waren. Ich hatte keine Fragen und Zweifel mehr und war mir sicher, dass Jesus durch den Heiligen Geist zu mir redete. Wieder zu Hause in Deutschland, entwickelte ich großes Interesse an theologischen Fragen, die ich zunächst für mich geklärt haben wollte, und versuchte, Antworten darauf durch die Lektüre von theologischen Büchern zu erhalten.

Damit hattest du nun aber einen sehr großen Schritt hin zu einem Leben mit Jesus getan, nicht?

Ja, aber ich war immer noch nicht endgültig entschieden. Allerdings befand sich Jesus seit damals spürbar an meiner Seite. Als ich auf Wohnungssuche war, erzählte mir einer meiner Kommilitonen, dass er sich in seinem Ev. Studentenwohnheim sehr wohlfühle. Es war sehr beliebt und mir war klar, dass es unwahrscheinlich sein würde, dort einen Platz zu bekommen. Einige Tage später wurde ich, als ich durch die Karlsruher Innenstadt bummelte, von einem jungen Mann angesprochen, der im Rahmen einer Straßenevangelisation der FEG Karlsruhe unterwegs war. Er drückte mir eine Visitenkarte der FEG in die Hand und erzählte mir u.a. davon, wie Gott ihm dabei geholfen hatte,



für sich und seine Familie ein Häuschen zu finden. Als ich ihm daraufhin von meinem eigenen Herzenswunsch erzählte, einen Wohnheimplatz zu ergattern, bot er mir an, mit mir dafür zu beten. Das hatte gleich mehrfache Folgen: Am selben Nachmittag rief mich der Leiter des Wohnheims an und überbrachte mir die freudige Nachricht, dass ich den Wohnheimplatz erhalten werde. Ferner lernte ich in diesem Wohnheim meinen Mann Johann kennen. Gemeinsam besuchten wir nun öfter die Gottesdienste der FEG. Als diese einmal einen Glaubensgrundkurs (Alpha-kurs) anbot, besuchten wir auch diesen gemeinsam und da habe ich dann meine verbindliche Entscheidung für ein Leben mit Jesus getroffen. Irgendwann kamen wir beide zu der Einsicht, dass wir sehr gut zueinander passten und nach drei Jahren, 2005, heirateten wir. 2006 kam unsere Hannah zur Welt und 2008 Emily.

Das macht schon sprachlos, was aus dieser einen Begegnung mit dem FEG-Missionar alles erwachsen ist – ein neuer Lebensabschnitt, nicht wahr?

Ja, aber plötzlich wurde mir auch klar, dass mein Studium inzwischen von der Familiengründung überholt worden war. 2009 verschlug es uns aus beruflichen Gründen nach München, wo wir die nächsten vier Jahre blieben. Ich absolvierte ein Fernstudium zur Fachreferentin für Familie und Erziehung bei der Team.F Akademie. Und wir engagierten uns in der Vineyard-Gemeinde u.a. in der Ehearbeit.

Und wie kamt ihr nach Mering?

Auf der Geburtstagsparty eines Kollegen von Johann aus Mering lernten wir Hardi und Andrea kennen, die damals schon fest im Christustreff verankert waren. Alle drei warben überzeugend für Mering als

idealen Wohnort für München-Pendler mit Familie. Zunächst führte unser Weg aber über einen berufsbedingten zweijährigen Aufenthalt in die USA. Als wir 2015 nach Deutschland zurückkehrten, suchten wir von einer provisorischen Unterkunft in Mering aus nach einer dauerhaften Bleibe in München und Umgebung. Während dieses Kurzaufenthalts stellte sich überraschend heraus, dass unsere Hauswirtin gerade ein Haus zur Vermietung anbot, und dort wohnen wir bis heute. Im Christustreff fanden wir auch unsere Gemeinde.

Seitdem die Kinder groß genug sind, bist du wohl beruflich und ehrenamtlich wieder ziemlich aktiv?

In Mering hielt ich schon bald Erziehungsvorträge, die ich selbst in den USA konzipiert hatte. Wir luden dazu Meringer Bürger ein und die Veranstaltungen waren gut besucht. Etwas später gründeten wir einen Hauskreis für junge Erwachsene, den wir fünf Jahre lang leiteten. Auch bei den Pfadfindern waren wir aktiv und ich moderierte hin und wieder den Gottesdienst. Ab dem Wintersemester 2016/17 studierte ich Bildungswissenschaft an der Fernuniversität Hagen in Teilzeit. Nach erfolgreichem Abschluss fand ich an der Universität München eine Anstellung. Am ehesten kann meine Arbeit als Assistenz des Professors für christliche Sozialethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät beschreiben. Seit diesem Jahr bin ich auch Autorin der Zeitschrift FamilyNEXT (für Eltern von Teenagern ab 15 Jahren), u.a. mit der Beantwortung von Elternfragen.

Liebe Stefanie, du hast eindrucksvoll deinen wunderbaren persönlichen Weg zum Glauben an Jesus beschrieben. Ich danke dir herzlich für das Interview. (KS)



Gemeindeleben (Rückblick)

Am 1. Oktober berichtete die Friedberger Allgemeine über den 27. Meringer Marktlauf vom 29. September u.a.:

• **10km Frauen 1. Bohlig, Sarah, 93,**
Christustreff Mering, 00:43:292.

Run for Jesus

Der Hauptlauf ging über fünf Runden, was genau bedeutete, fünfmal den Färberberg hinauf und fünfmal den Schäfflerberg hinunter. Nach 35:29 Minuten war Andreas Feldmann im Ziel und holte sich damit den Sieg. Genau acht Minuten länger benötigte Sarah Bohlige, die damit die schnellste Frau war.

Auch der 5-jährige Sebastian Vogl siegte für den Christustreff und verwies seine Altersgenossen auf den 4. und die weiteren Plätze.

3. Vogl, Sebastian, 19,
Christustreff Mering, 00:02:14








Am 17. Oktober fand im Christustreff ein Theaterabend statt. Zu Gast war das Theater zum Einsteigen (TZE) mit dem aktuellen Stück von Ewald Landgraf „Das entfernte Gefühl“. Die Besucher erlebten einen höchst vergnüglichen, aber auch zum Nachdenken anregenden Abend. Unter den Darstellern befand sich unser Gemeindebruder **Andreas Luther** in der Rolle des Postboten Kufert. Er interpretierte seinen Charakter meisterhaft, indem er die Gemütszustände der Hauptperson Maja spiegelte, mal sachlich nüchtern, verhalten freundlich und überkorrekt, mal von unbändiger, schenkelklopfikoser Heiterkeit. Wenn es einen Preis für das ansteckendste Lachen gäbe, er wäre unter den Gewinnern. (KS)



Der Christustreff leistet sich seit neuestem ein eigenes Meinungsforschungsinstitut. **Rainer Scheuringer** wollte wissen, wie bekannt der Christustreff bei der Durchschnittsbevölkerung in der Umgebung ist und welche Gründe dafür maßgeblich sind. Von den 44 zufällig ausgewählten und befragten Personen kannten 17 (knapp 40 %) den Christustreff, 27 (gut 60 %) gaben sich ahnungslos. Die Gründe lauteten zumeist, „kein Interesse“, vereinzelt wurde angegeben „bin katholisch“ oder „sehr interessant“. Eine Person antwortete mit der Gegenfrage „Sind Sie der Pfarrer?“ Rainer geht davon aus, dass sich der Bekanntheitsgrad des Christustreff bei der nächsten Befragung in einigen Monaten erheblich steigern lässt. Er hofft, dann immer öfter zu hören zu bekommen: „Sind Sie nicht der vom Christustreff?“



Unsere Gottesdienste

November	Prediger(in), Thema, Besonderheiten
03.11., 10.00 Uhr	FM: Zweifeln erlaubt?!
10.11., 10.00 Uhr	 JS: Fürchte dich nicht
17.11., 10.00 Uhr	 MK: Brückenbauen statt Mauern (Röm 14,7-13), <i>mit Abendmahl</i>
24.11., 10.00 Uhr	MK: Psalm 126 Mit Tränen säen, mit Freuden ernten
Dezember	Prediger(in), Thema, Besonderheiten
01.12., 14.00 Uhr	 Jubiläums-Festgottesdienst Jochen Högendörfer
08.12., 10.00 Uhr	MK: Der verheißene König (Jes 11,1-10)
15.12., 10.00 Uhr	 Jens Schütz: <i>Thema noch offen</i>
22.12., 10.00 Uhr	MK: Der Bote des Königs (Mt 3,1-12), [Kinder: Theaterprobe]
24.12., 16.00 Uhr	Heiligabend, mit Weihnachtstheater Die Geburt des Königs (Lk 2,1-20)
29.12., 10.00 Uhr	MK: Der König unter uns (Mt 1,18-25)
31.12., 17.00 Uhr	MK: Die neue Schöpfung des Königs (Off 22,1-6), <i>mit Abendmahl</i>
Januar 2025	Prediger(in), Thema, Besonderheiten
05.01., 10.00 Uhr	FM: evtl. zur Jahreslosung
12.01., 10.00 Uhr	 Mitarbeitersegnung MK: Angeben (1. Kor 1,26-31)
19.01., 10.00 Uhr	 MK: Wasser, Wein und Wunder (Joh 2,1-12), <i>mit Abendmahl</i>
26.01., 10.00 Uhr	Familiengottesdienst DL und FamGo-Team
 Parallel zum Gottesdienst bieten wir an den gekennzeichneten Sonntagen Kindergottesdienst an. Eltern mit kleinen Kindern können am Gottesdienst im Eltern-Kind-Raum hinter der Glasscheibe teilnehmen.	

DL – Damaris Luther
JS – Johann Siemens

FM – Friedrich Meyer
MK – Markus Krause



Unsere Hauskreise

... sind neben dem Gottesdienst das Herz unserer Gemeinde. Dort trifft man sich in bequemer Atmosphäre zum Zuhören und Reden.

Tag	Zielgruppe	Leitung	Kontakt	Ort
MO vorm.	Senioren	Hanna Schwanke	08233 736540	Mering
DI vorm.	Frauen	Jutta Stadelmayr und Angelika Vogl	08233 4480	Christustreff
MI abends	Erwachsene	Fritz Meyer	08233 9472	Merching
MI abends	Erwachsene	Hartmut Pruß	08233 738008	Mering
MI abends	Junge Erwachsene	Bennet Pruß und Doris Meyer	0176 24837627	Mering
DO abends	Mamas	Chris Weber und Martha Meyer	08233 736096	Mering

Unsere Termine

- Fr. 08.11. bis 10.11. Gemeindeleitungsklausur
- Di. 19.11. Gemeindeleitungssitzung um 19.30 Uhr
- Mo. 25.11. Leitertreffen um 19.30 Uhr
- Di. 28.11. Mitgliederversammlung um 19.30 Uhr
- Di. 08.10. Gemeindeleitungssitzung um 19.30 Uhr
- Sa. 30.11. Jubiläums-Christustreffabend um 17.00 Uhr
- Sa. 30.11. Konzert mit „Like Amber“ um 20.00 Uhr
- So. 01.12. Jubiläums-Festgottesdienst um 14.00 Uhr
- Mo. 02.12. Gemeinde-Infoabend um 19.30 Uhr
- Di. 10.12. Gemeindeleitungssitzung um 19.30 Uhr
- Di. 14.01. Gemeindeleitungssitzung um 19.30 Uhr
- Di. 21.01. Mitgliederversammlung um 19.30 Uhr
- Di. 28.01. Bereichsleiter- und Gemeindeleitergebet um 20.00 Uhr



Wir feiern unser Jubiläum



JUBILÄUM
20 JAHRE GOTTESDIENST

Am 1. Advent 2004 haben wir unseren 1. Gottesdienst in Mering gefeiert.

EVANGELISCHE GEMEINSCHAFT
christustreff
mering

Deshalb wollen wir mit Euch am 30.11. + 01.12. feiern:



Sa 17:00 Uhr
Christustreffabend



Sa 20:00 Uhr
Konzert "Like Amber"



So 14:00 Uhr
Festgottesdienst



Festgottesdienst mit
Kinderprogramm



Sektempfang
nach dem Gottesdienst

Ökumenischer Gottesdienst

1700 Jahre Konzil von Nizäa – ein Meilenstein des Christentums

**Einladung zu einem ökumenischen Gottesdienst
am Freitag, den 24. Januar 2025 um 19.00 Uhr
in der Neupostolischen Kirche in Mering, Josef-Scherer-Str. 10**

Im Jahr 325 versammelten sich in der Stadt Nizäa (heute Iznik, Türkei) die Bischöfe der jungen Kirche zu einem ersten Konzil. Unter der Leitung von Kaiser Konstantin dem Großen ging es darum, die Einheit der Christenheit in Glaubensfragen zu sichern. Das wichtigste Ergebnis war das „Nizänische Glaubensbekenntnis“. Es verbindet bis heute konfessionsübergreifend die gesamte Christenheit miteinander und ist z.B. im Evangelischen Gesangbuch (EG) unter Nr. 904 sowie in Best of Feiert Jesus S. 375 abgedruckt.

Aus diesem Anlass feiern die Angehörigen der in Mering vertretenen christlichen Konfessionen, also die katholischen, evangelischen und koptischen Christen sowie die Christen der Neupostolischen Kirche und des Christustreff, im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen am 24. Januar 2025 einen ökumenischen Gottesdienst.

112 Im Anschluss daran besteht Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und bei Getränken und Fingerfood sich näher kennenzulernen. Beiträge zum Mitbring-Bufferet sind willkommen und werden mit Dank vor dem Gottesdienst entgegengenommen.

Gemeinde *aktuell* – NOVEMBER 2024 – JANUAR 2025

Gemeindeleben (Vorschau)

Hallo an ALLE!

Es geht endlich wieder los - yeah:
online Sport ab sofort sonntags um 19:30 Uhr
für etwa 1 Stunde (bis etwa Ende März). Ge-
meinsam sporteln wir und tun uns was Gutes!

Ihr braucht: Sportbekleidung, Matte,
Handtuch, Getränk und ei-
nen Link von mir
Ihr bekommt: einen Link, Anleitung, Spaß,
Kraft, bessere Haltung,
Schweiß, Glückshormone

Na, wäre das was für DICH?

Ich freue mich riesig, wenn du dabei bist 😊!

Also, bei Interesse melde ich bei mir!
0176/21910030.



Eure Andrea

Lizenz A im medizinischen Fitnessstraining und
Personaltraining

Neue Predigtserie

DEZEMBER 2024
DER KÖNIG KOMMT
♦ PREDIGTSERIE ♦

08.12. Der verheißene König Jes 11,1-10
22.12. Der Bote des Königs Mt 3,1-12
24.12. Die Geburt des Königs Lk 2,1-20
29.12. Der König unter uns Mt 1,18-25
31.12. Die neue Schöpfung des Königs Off 22,1-6



EVANGELISCHE GEMEINSCHAFT
christustreff
mering

20 JAHRE CHRISTUSTREFF MERING

von Dr. Friedrich Meyer

Gottes Wege mit dem Christustreff Mering – ein Rückblick aus meiner Sicht

Wenn Gott Gemeinde bauen möchte, bereitet er Menschen und Umstände vor. Das war auch beim Christustreff Mering so. Er hat uns mit hineingenommen in sein großes Werk. Wir sind Teil seiner Geschichte geworden.

Mein Anliegen ist es, dass ihr als Leser erkennt: Es ist sein Werk und er hat dafür viele Menschen mit hineingenommen.

Die kleinen Anfänge – „Geh fort aus deinem Land, verlass deine Heimat ...“

Für uns als Familie eine harte Erfahrung! Zu Abraham hat Gott gesagt: Geh aus deinem Vaterhaus in ein Land, das ich dir zeigen werde. Und Abraham hat es gehört und ist gegangen. Ob Gott in gleicher Weise zu mir gesprochen hat? – Keine Ahnung, jedenfalls habe ich es nicht gehört oder wollte es nicht hören. Wir wohnten damals seit 1983 in der Gemeinde Eckental bei Nürnberg und hatten ein geistliches Zuhause in der dortigen Landeskirchlichen Gemeinschaft (LKG). Ich konnte mir eine Veränderung überhaupt nicht vorstellen.

Aber Gott hat es trotzdem geschafft: Alle Türen nach dem Abschluss meiner Promotion an der Uni Erlangen waren wie vernagelt. Ich konnte einfach im Raum Nürnberg, keine Arbeit finden, was uns als

Jesus erzählte ein weiteres Gleichnis: »Mit Gottes himmlischem Reich ist es wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf sein Feld sät. Es ist zwar das kleinste von allen Samenkörnern, aber wenn es aufgeht und wächst, wird es größer als andere Sträucher.« Mt 13,31

Familie geholfen hätte, zu bleiben. Ein halbes Jahr Arbeitslosigkeit und über hundert Bewerbungen in der Region machten mich und uns offen für neue Wege. So musste ich die einzig angebotene Arbeitsstelle in München antreten und wir sind im Dezember 1989 als Familie nach Merching umgezogen.

Aber Gott ist treu, er ließ uns in der LKG Königsbrunn Anschluss finden und in Merching eine neue Heimat.

Gott bereitet den Weg

Und dann, ohne dass wir es registrierten, hat Gott schon im Hintergrund alles vorbereitet, was später kommen würde. Der Anfangspunkt für geistlichen Aufbruch – mit einer der Geburtsstunden des Christustreff – lag dann in einem Gespräch über den Glauben, das meine Frau in der hiesigen Bank im März 1995 führte. Es begann mit der Einladung einer Kindergartenmutter zum Frauenfrühstück in Königsbrunn. Das Gespräch wurde so intensiv, dass sie ihre Bankgeschäfte vergaßen und die Filiale Mittagspause machte. Sie verabredeten sich gemeinsam, die Bibel zu lesen.

Und über weitere Kontakte fanden Frauen zu einer persönlichen Beziehung zu Jesus. Sie bildeten später das Rückgrat für die Gemeindegemeinschaft hier vor Ort.

Zu jener Zeit waren wir noch die einzigen, die über den Lech nach Königsbrunn in die landeskirchliche Gemeinschaft führen.

Die Saat geht auf

Ein Glaubensgrundkurs im Wohnzimmer in Merching unter der Leitung von Reinhard Weber (siehe S. 5, Anm. d. Red.), an dem 18 Personen teilnahmen, trug dazu bei, dass diese kleine Glaubenspflanze wachsen durfte. Und dann fügte sich, nein, fügte Gott, eins ans andere.

Schließlich entstand ab Sommer 1995 ein Frauenbibelkreis am Vormittag in Merching. Martha und Theo Müller aus Königsbrunn sowie später Lydia Weber waren die Leiter des Kreises. Insbesondere die Frauenarbeit, das Angebot der Frauenfrühstücke in Königsbrunn wurde sehr gerne angenommen. Teilweise kamen dazu bis zu 60 Frauen von diesseits des Lechs.

Parallel dazu entstanden ab 1996 Jungscharstunden und Kinderstunden in privaten Räumen: Jungschar in Merching (beim Fam. Vogl), Kinderstunde in Merching (bei Fam. Meyer)

Ab 1998 wurden parallel zu den Frauenfrühstücken in Königsbrunn Frauenmenüabende in Merching angeboten. Zuerst in der Sportgaststätte, später auch im Trachtenheim, in der Gaststätte Aumiller und schließlich im Wasserhaus in Mering-

St. Afra. Und die Zahl der Besucherinnen wuchs ständig.

Ich war zu jener Zeit in der Gemeinde in Königsbrunn schon so weit integriert, dass ich dort in die Gemeindeleitung gewählt wurde.

Immer mehr Menschen ließen sich von Gott berufen und begeistern, und vor allem aus der Gemeinde in Königsbrunn kamen Mitarbeiter und Leiter, um die Arbeit hier zu unterstützen. Und jetzt könnte ich viele Namen aufzählen, aber weil ich sicher welche vergessen werde, nenne ich nur stellvertretend für viele das Pastorenehepaar Weber.

In dieser Zeit schenkte Gott in Königsbrunn einem Gebetskreis das Bedürfnis, konkret für eine neue Gemeinde in Merching zu beten.

Auch unter Erwachsenen hatte Gott offene Herzen bereitet, so dass bereits im Jahr 2001 ein zweiter Hauskreis in Merching starten konnte, diesmal für Frauen und Männer, der zu dem bereits erwähnten, seit 1995 bestehenden Hauskreis für Frauen hinzutrat.

Wir als Ehepaar hatten zu dieser Zeit überhaupt keinen Gedanken an Gemeindegründung. Uns ging es darum, dass Menschen zum Glauben finden und miteinander den Weg als Christen gehen. Wir hatten ja unsere Gemeinde in Königsbrunn und sahen diese auch als unsere Heimat an, jedenfalls für die nächsten Jahre.

Was uns begeisterte, war, wenn Menschen zum Glauben fanden, sich einladen

ließen. Immer mehr Menschen aus Mering, Kissing und Merching – daher unsere spätere Abkürzung MKM – fuhren Sonntag für Sonntag zu den Gottesdiensten nach Königsbrunn. 2004 waren es schon regelmäßig ca. 20 Besucher geworden.

Etwa zur gleichen Zeit begann unser Gemeinschaftsverband, Veranstaltungen anzubieten, in denen über Gemeindegründung nachgedacht wurde. Ein sehr guter Freund von mir nahm mich Anfang 2002 zu einer solchen Tagung mit nach Diesbeck. Es war wohl um diese Zeit, dass mein Herz für Gemeindegründung so ganz langsam zu brennen begann. Unser beider wöchentliche Gebetstreffen aus dieser Zeit sind bis heute geblieben.

Auch in der Gemeinde in Königsbrunn erwachte der Gedanke, dass eine Gemeinde nicht nur selbst wachsen, sondern sich nach Möglichkeit auch durch „Ableger“ multiplizieren sollte. Das veranschaulichte Pastor Weber in einer Gemeindeleiter-Klausur im Januar 2004, indem er einen großen Baum zeichnete, der am Wachsen ist und gleichzeitig mehrere kleine Bäume. Der Sinn des Baumes ist nicht nur, dass er selbst wächst, sondern ein gesunder Baum hat auch Nachkommen. Das Bild, das unsere Vorstellungen von Gemeindegründung prägte, war entstanden: Gesunde Gemeinden helfen mit, damit neue Gemeinden entstehen.

Weil uns allen daran gelegen war, dass auch unsere Kinder mit dem Glauben in Berührung kommen sollten, gründeten wir im Jahr 2004 zwei Jungschargruppen, eine, die aus einer Kommuniongruppe in Mering hervorgegangen war, bei Sabine

Ring im Wohnzimmer, und eine in Merching bei Fam. Meyer im Keller. Später fusionierten die beiden Jungscharen, trafen sich in der Schlossmühle in Mering und nannten sich fortan „Jesus-Freaks“.

Eine Gemeinde entsteht

Der genaue Tag, an dem wir – wiederum mit kräftiger Unterstützung aus Königsbrunn – unseren ersten Gottesdienst in der Kolping Kulturwerkstatt in Mering feiern konnten, ist heute umstritten. Die Legende besagt, dass es der 1. Advent am 28. November war, tatsächlich war es wohl der 2. Advent am 5. Dezember 2004. Ich denke, das können wir inzwischen so stehen lassen. Wir feiern unser Jubiläum am 1. Advent, zu Beginn eines neuen Kirchenjahres. Für mich und alle anderen, die dabei waren, bleibt dieser Gottesdienst so oder so ein unvergessliches Erlebnis.

Gott hat diesen Schritt schon lange vorbereitet, fast eine Dekade lang. Sogar ein Gebetskreis in Marburg, dem wir Informationen über dieses Gemeindegründungsprojekt sandten, ist entstanden. Verstreut über Deutschland haben Menschen für dieses Projekt gebetet. Ohne Gebet, davon bin ich überzeugt, wäre diese Gemeinde nie entstanden.

2005 hatten wir bereits drei Hauskreise für Erwachsene – den Frauenhauskreis am Dienstagvormittag, den Frauenhauskreis am Mittwochabend (14-tägig) und den gemischten Hauskreis am Donnerstagabend – und eine Jungschare am Donnerstagnachmittag in der Schlossmühle.

Gott hat auch unser Gebet um Verstärkung erhört. Mehr Familien kamen hinzu, Gott schenkte es sogar, dass eine Familie aus dem Ruhrgebiet unser Team verstärkte und mit zu einer tragenden Säule wurde.

Nach wie vor waren die Frauenmenüabende der „Renner“, nunmehr in der Gaststätte Aumiller. Am 12. Oktober 2005 fanden sich dort 102 Besucherinnen ein.

Ab Januar 2006 wurde Pastor Jochen Högendörfer, der bisher schon die Jungschar leitete, von Königsbrunn als verantwortlicher Pastor nach Mering entsandt. Am 10. Januar begann ein Glaubensgrundkurs mit gemeinsamen Essen in Mering. Im September begannen wir, zweimal im Monat Gottesdienst zu feiern.

Der Große Schritt

Der Wunsch, Gottesdienste regelmäßig zu halten, wuchs und auch, dass Gott es schenkt, eigene Räume zu beziehen.

2008 war es dann so weit. Nach längerem Suchen und mehreren erfolglosen Anläufen öffnete sich die Tür, Räume in der Meringer Wallbergstraße zu mieten. Der Haken daran war, dass die Räumlichkeiten gründlich umgebaut werden mussten. Es war eine herausfordernde Zeit, aber mit viel Eigenleistung und großzügiger Spende eines Unternehmers konnten wir die Räume bedarfsgerecht herrichten und am 9. November 2008 den ersten Gottesdienst in den neuen Räumen feiern.

Am 23. Juni 2009 kam es zur Aufnahme der ersten 30 Mitglieder. Am 1. Oktober

2013 stieg Pastor Markus Krause in die Jugendarbeit ein. Im Juli 2015 folgte Gründungspastor Jochen Högendörfer einem Ruf nach Bamberg und Markus Krause übernahm die Hauptpastorenstelle.

Im März 2018 erfolgte die Anstellung von Jugendpastor Jonathan Ott in Teilzeit. Im September 2018 kam es zur Gründung eines eigenen EC (Jugendverband Entschieden für Christus) und 2019 zur Gründung der „Meringer Biber“, unserer Pfadfinderarbeit im Verband Pfadfinder für Christus (PfC). Nach der Verabschiedung von Jonathan Ott stieg im September 2020 die neue Kinder- und Jugendpastorin Damaris Luther ein. Ja, plötzlich lag der Schwerpunkt bei einer ganzen Reihe von in die Gemeinde hineingeborenen Kindern.

Unsere Gemeinde war in all den Jahren geprägt von gemeinsamen Erlebnissen, z.B. Ausflüge mit dem Dampfer auf dem Brombachsee oder die Fahrt zu Jochens neuer Amtsstelle im Oktober 2015 nach Bamberg. Aufführungen des „Theaters zum Einsteigen“ und Vortragsabende waren gut besucht, dazu immer wieder unsere Gottesdienste im Freien, am Mandichosee oder am Meringer Badanger, und unsere Gemeindefreizeiten, zunächst auf der Burg Wernfels und schon seit Jahren in Steingaden nahe der Wieskirche. Viele weitere Aktivitäten z.B. sportlicher Art wurden gemeinsam gestaltet.

Was war nun mein Beitrag? Im Rückblick würde ich sagen, nicht viel: mich gebrauchen zu lassen, wenn Gott mich gebrauchen wollte, ein offenes, gastfreundliches Haus und niedere Zäune ums Haus zu haben (real und auch im übertragenen

Sinne), und danach zu streben, mein Christsein authentisch zu leben.

Ausblick

Mein sehnlichster Wunsch ist, dass wir als Gemeinde den Menschen, die Jesus noch nicht kennen, mutig unseren Glauben bezeugen. Ich hoffe, dass es uns mit Gottes Hilfe gelingt, die vielen Kinder, die Gott uns anvertraut hat, so zu begleiten, dass sie gerne Jesus als ihren Erretter annehmen und dieses Feuer weitertragen, damit wir vereint über alle Altersgruppen Gott ehren in einer Gemeinde.

Danksagung

Zum Schluss möchte ich nicht versäumen, allen Menschen zu danken, die Zeit, Begeisterung und Finanzen in diese Arbeit investiert haben, besonders auch denen, die dafür gebetet haben.

Unser größter Dank gilt Gott, der uns bisher die Treue gehalten hat.

Es ist sein Werk. Gott allein gebührt die Ehre. Soli Deo Gloria.

Euer Friedrich Meyer

Neues vom Büchertisch

Wunder geschehen noch heute – auch in der Weihnachtszeit. Und sie haben die Kraft, Herzen zu verändern. Diese 20 wahren und zugleich anrührenden Geschichten mit ebenso vielen eingestreuten Aphorismen, Gedichten und Liedtexten bezeugen, wie Gott auf geheimnisvolle Art und Weise handelt. Denn wenn er in unser Leben eingreift und unser Herz mit seiner Liebe erfüllt, werden nicht nur wir selbst verändert, sondern wir können in dieser dunklen Jahreszeit auch für andere ein Licht anzünden.

Ein Buch zum Innehalten und Entdecken, dass Gott in diese Welt gekommen ist, um uns Heil und Hoffnung zu schenken.

Ein Buch auch, das in besonderer Weise für Hauskreise und Familienzeiten in der Advents- und Weihnachtsstube geeignet ist. In seinem Anhang gibt es ein Themenverzeichnis und zu jeder einzelnen Geschichte eine kurze Inhaltsbeschreibung mit Angabe der Vorlesezeit.



In diesem Sinne wünsche ich euch eine mit dem Geist der Weihnacht gesegnete Zeit und WUNDERvolle kleine Glücksmomente in eurem Alltag!

Eure Sabine Ring

Möchtest du die Buchstaben noch schön bunt ausmalen?



Lieber
Christustreff,
alles Gute und
Gottes Segen zu
Deinem zwanzigs-
ten Geburtstag!

Dein

Evangelische Gemeinschaft MERING

Der Christustreff finanziert sich ausschließlich über freiwillige Spenden seiner Mitglieder und Freunde. Wir freuen uns sehr, wenn Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen.

Spenden an eines der untenstehenden Konten kommen zu 100 Prozent dem Christustreff – Evangelische Gemeinschaft Mering zugute. Bei Angabe Ihrer Adresse wird zum Jahresende automatisch eine Spendenbescheinigung übersandt.

UNSERE BANKVERBINDUNGEN:

Empfänger: Christustreff [oder: CT] Mering

1. Spenden allgemein:

Bank: Evangelische Bank

IBAN: DE31 5206 0410 0000 2816 20 **BIC:** GENODEF1EK1

Verwendungszweck: Spende [+ Name und Adresse]

2. Bauspenden (zweckgebunden):

Bank: Raiffeisenbank Kissing-Mering eG

IBAN: DE19 7206 9155 0200 2570 01 **BIC:** GENODEF1MRI

Verwendungszweck: Bauspende [+ Name und Adresse]

3. Online-Spenden: über PayPal mit dem nebenstehenden QR-Code
oder unter folgendem **Link:** www.kurzelinks.de/uaqd



E-Mail-Adresse für Mitteilungen an das Kassenteam: spende@christustreff-mering.de

I M P R E S S U M

CHRISTUSTREFF – Evangelische Gemeinschaft Mering
im **Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V.**
Wallbergstr. 10-12, 86415 Mering



Redaktionsteam: Markus Krause, Andrea Pruß, Sabine Ring und
Karl Stadelmayr (Leitung und Satz) 01520 1826937

Kontakt:

Gemeinschaftspastor Markus Krause 08233 7478385
Kinderpastorin Damaris Luther 01578 5927565
Gemeindeleiter Dr. Friedrich Meyer 08233 9472

www.christustreff-mering.de

